

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 93 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Altersdisposition weißer Leghornhennen für lymphatische Leukose.

Von A. Isaksson. Nord. Vet.-Med., 2, 1065, 1950.

Nach einer Schätzung des Verfassers sollen in Schweden jährlich ungefähr 200 000 Hühner an Leukose eingehen. Wie in verschiedenen andern Ländern dürfte somit auch in Schweden die Leukose als häufigste Krankheit der Hühner zu betrachten sein.

Nach einer Übersicht über die einschlägige Literatur berichtet der Verfasser über seine Erhebungen über die Leukose in 57 großen schwedischen Zucht- und Produktionsbeständen mit insgesamt 35 381 ausgewachsenen weißen Leghornhennen. Während der Beobachtungszeit gingen in diesen Geflügelfarmen 469 Hühner an Leukose ein, wovon 461 erwachsen waren. Entgegen der früher allgemein vertretenen Ansicht befällt das Leiden Hühner aller Altersklassen in ungefähr demselben Prozentsatz. Die Disposition der jungen Tiere ist nur scheinbar, indem in den modernen Geflügelbeständen vorwiegend jüngere Hühner gehalten werden. (Schwedisch, englische und deutsche Zusammenfassung.)

H. Stünzi, Zürich.

VERSCHIEDENES

Vereinbarung über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Art. 1

Die Vertreter des staatlichen Veterinärdienstes der verschiedenen europäischen Länder, die sich vom 8.—10. November 1951 zu einer vom Internationalen Tierseuchenamt einberufenen Konferenz in Bern einfanden — im Bestreben, die Wirksamkeit der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche weiter zu fördern —

verpflichten sich:

1. bei ihrer Regierung dahin zu wirken, daß die Tiere infizierter Bestände zur Schlachtung gelangen. Diese Maßnahme ist im besondern bei ersten Seuchenausbrüchen in einem bis dahin unverseuchten Lande angezeigt.
2. zu veranlassen, daß die seuchenpolizeilichen Maßnahmen, wie
 - a) obligatorische Anzeige sämtlicher Fälle von Maul- und Klauenseuche und von Verdacht auf solche,
 - b) Sperre und Desinfektion der betreffenden Bestände sowie Entseuchung von Erzeugnissen, die Träger des Ansteckungsstoffes sein können,
 - c) Verbot der Abhaltung von Messen, Märkten usw.
 bei jedem Seuchenausbruch unverzüglich angeordnet bzw. durchgeführt werden.

Selbst während seuchefreien Zeiten ist im besondern der Viehverkehr und die wirksame Desinfektion der Beförderungsmittel (Eisenbahnwagen, Schiffe, Fahrzeuge aller Art, motorisierte und andere) einer strengen Kontrolle zu unterstellen.

Zudem sind die vorerwähnten Maßnahmen unmittelbar nach jedem Seuchenausbruch durch die Regelung des Personenverkehrs zu ergänzen.

3. dafür zu sorgen, daß verseuchte, verdächtige und seit weniger als 6 Monaten von der Krankheit geheilte Tiere vom internationalen Verkehr ausgeschlossen werden.

Art. 2

1. Die Delegierten anerkennen die Bedeutung der möglichen, bereits von verschiedener Seite gemeldeten Umwandlungen von Virustypen für die Vakzineproduktion. Dementsprechend empfehlen sie dem Internationalen Tierseuchenamt, unter seiner Leitung in Europa eine Zentralstelle mit folgenden Aufgaben zu errichten:
 - a) Bestimmung der Virustypen und ihrer Varianten, die ihr von den einzelnen Ländern zugestellt werden;
 - b) Prüfung der verschiedenen Virusstämme auf ihre immunisatorischen Eigenschaften und Bestimmung derjenigen, die das höchste Immunisationsvermögen aufweisen. Diese Stämme sind den staatlichen Herstellungsinstituten von MKS-Vakzine zur Verfügung zu halten;
 - c) Kontrolle der hergestellten Vakzinen, soweit dies von staatlichen Stellen gewünscht wird.
2. Unter Berufung auf die zu verschiedenen Malen vom Internationalen Tierseuchenamt gefaßten Resolutionen erinnert die Konferenz daran, daß jedes Land selbst für die Versorgung mit ausreichenden Mengen von Vakzine zu sorgen hat.
3. Die Einfuhr von Vakzine oder von Virusstämmen ist in jedem Falle einer Bewilligung der zuständigen Behörden des Bestimmungslandes zu unterstellen.

Art. 3

Die Delegierten werden bei ihrer Regierung dahin wirken, daß die Impfungen gegen die Maul- und Klauenseuche unter Leitung und Kontrolle des staatlichen Veterinärdienstes zur Durchführung gelangen.

Die Delegierten empfehlen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Veterinärdiensten benachbarter Länder und eine gegenseitige Benachrichtigung über die Durchführung von seuchenpolizeilichen Maßnahmen und deren Ergebnisse.

Art. 4

Die Delegierten erinnern daran, daß zu den anerkannt wichtigsten und unerläßlichen Grundregeln für eine wirksame Bekämpfung tierischer Seuchen die Übertragung der Obliegenheiten an einen verant-

wortlichen, dem zuständigen Minister direkt unterstellten, leitenden Tierarzt gehört.

Abgefaßt in Bern, den 9. November 1951.

Die Vereinbarung wurde von den Vertretern folgender Staaten unterzeichnet: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxembourg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien.

Bericht über die vet. med. Fakultät Bern, für 1950

Veterinär-anatomisches Institut. Zu den Präparierübungen wurden 2 Pferde, 2 Rinder, 2 Ziegen und 5 Hunde verwendet. Von den verschiedenen dem Institut eingesandten Mißbildungen wurde ein bis anhin nicht beobachteter Fall zwecks Publikation eingehend beschrieben. Die Präparatensammlung erhielt 3 neue Glaskasten und die Bildersammlung einen weiteren Kartothekschränk.

Veterinär-pathologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1950: 2465 (1655). Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 337 (289) Sektionen, 99 (89) pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 1939 (1131) histologischen Untersuchungen, 20 (55) chemischen Untersuchungen, 19 (50) parasitologischen Untersuchungen, 51 (41) pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

Veterinär-bakteriologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1950: 23 676 (22 183).

Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 2502 (2671) bakteriologischen Untersuchungen, 1968 (3193) Proben auf Rindertuberkulose, 15 892 (14 259) serologischen Untersuchungen, 1940 (1627) Geflügelsektionen, 56 (31) medizinisch-chemischen Untersuchungen (Harnproben von Pferd und Rind), 984 Eikulturen, bakteriologische und serologische Spezialuntersuchungen, 334 (344) parasitologische Untersuchungen. Aus dem Institut sind sieben Arbeiten publiziert worden.

Veterinär-ambulatorische Klinik. Am 1. Februar 1950 wurde der Klinik eine Abteilung für vergleichende Neurologie mit einem Laboratorium für neurologische und klinisch-buiatrische Untersuchungen angeschlossen. Ferner wurden neu die Stellen eines wissenschaftlichen Oberassistenten sowie einer Laborantin geschaffen und ein jährlicher Forschungskredit zur Verfügung gestellt.

Der Maschinenfabrik Aebi & Cie., Burgdorf, sei für ihr Interesse an den klinischen Arbeiten, das sie durch die Überweisung eines größeren Betrages für Forschungszwecke bekundet hat, der beste Dank ausgesprochen.

Ziffern in Klammern = 1949.

Statistik der veterinär-ambulatorischen Klinik

Monat	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner usw.)	Total
Januar	32	649	194	7	2	884
Februar	27	798	121	4	0	950
März	34	762	172	6	14	988
April	39	812	678	2	1	1 532
Mai	43	1288	473	0	0	1 804
Juni	25	945	320	8	14	1 312
Juli	31	698	211	3	9	952
August	34	412	237	0	0	683
September	19	526	165	3	2	715
Oktober	22	789	234	1	4	1 050
November	30	589	163	14	30	826
Dezember	28	512	171	5	0	716
1950	364	8780	3139	53	76	12 412
1949	(354)	(7231)	(3487)	(64)	(279)	(11 397)

Die laufenden Arbeiten betreffen Untersuchungen über Poliomyelitis, Enzephalitiden, Toxoplasmose, Brucellose und Dissertationen über verschiedene buiatrische Themen.

Veterinär-medizinische Klinik. Im Zusammenhang mit den ständig laufenden Untersuchungen über die ansteckende Blutarmut der Pferde wurden Arbeiten über die Körpertemperatur und die Blut-senkung beim Pferd abgeschlossen. Die Versuche zur Vorbehandlung von Pferden für gefährdete Bestände wurden fortgesetzt und weitere behandelte Pferde in solche Bestände abgegeben. Die bisherigen Ergebnisse berechtigen zur Erwartung, daß das Problem des Pferdeersatzes in solchen Beständen die Motorisierung nicht notwendig macht.

Das Laboratorium war weiter an der Galtbekämpfung im Kanton beteiligt.

Veterinär-chirurgische Klinik. Im Jahr 1950 wurde in verdankenswerter Weise die Anschaffung eines Zahnbehandlungsgerätes Becker bewilligt, wodurch die Klinik in den Stand gesetzt ist, verschiedene Zahnleiden beim Pferd bedeutend besser zu beheben als früher. Es sind zwei Dissertationen in Bearbeitung, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

Institut für Tierzucht und Hygiene. In verdankenswerter Weise sind 5 Räume und der Hörsaal renoviert worden.

An verschiedenen Haustieren wurden Blutbestandteile und -eigenschaften analysiert. Zusammen mit der Geflügelzuchtschule konnte die Beeinflussbarkeit der Legeleistung beim Huhn mittels Lichtschock studiert werden. Im eidgenössischen Vakzineinstitut, Basel, ließen sich Untersuchungen von Blut an mit Maul- und Klauenseuche infizierten Tieren durchführen. Die Untersuchungsergebnisse des Jahres sind in 8 Publikationen festgehalten.

Zur Vertiefung und Ergänzung des Unterrichtes über Tierzucht und -fütterung sind mehrere Exkursionen durchgeführt worden.

Statistik der stationären Klinik des Tierspitals

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Ver- wah- rung	Total
	chirur- gische Fälle	interne Fälle	chirur- gische Fälle	interne Fälle		
Pferde	158	66	340	115	18	697
Rinder, Kälber . .	1	2	3	2	13	21
Ponies	—	—	—	—	—	—
Maultiere	—	—	8	3	—	11
Schweine	33	1	1	—	—	35
Schafe	2	1	—	—	6	9
Ziegen	—	—	1	—	1	2
Hunde	1135	1740	101	89	277	3342
Katzen	547	1155	4	—	—	1706
Kaninchen	36	49	—	4	—	89
Hühner	27	93	5	53	—	178
Enten, Gänse . . .	—	2 ¹⁾	—	—	—	2
Tauben	2	3	4	4	—	13
Andere Vögel . . .	14	12	2	—	—	28
Andere Tiere ²⁾ . .	22	9	—	—	—	31
Total	1977	3133	469	270	315	6164

¹⁾ je 1 Stück.

²⁾ Affen (2), Waschbär (1), Hase (1), Reh (1), Meerschweinchen (2), Hamster (1), Schildkröten (4), Eidechse (1).

Das Veterinärwesen in der Türkei

Der März-Nummer 1951 der „Zooprofilassi“ entnehmen wir die folgenden Angaben: In der Türkei herrscht im Gegensatz zu vielen andern Ländern Mangel an Tierärzten, so daß die Regierung das Studium durch Freiplätze erleichtert. Es besteht nur eine Fakultät, die sich in Ankara befindet, aber sie ist neu erbaut und umfaßt mehrere

Gebäude neuester Konstruktion für Unterricht und Forschung. Zur Zeit sind 550 Studenten vorhanden, von denen 100 als interne Zöglinge auf Kosten des Staates leben und studieren. Diese verpflichten sich damit, nach der Fachprüfung während 8 Jahren im Dienste des Staates zu stehen.

Für Diagnostik, Seuchenforschung und die Produktion von Vakzinen existiert je ein Institut in Etlik und Pendik, ebenfalls in moderner und zweckmäßiger Konstruktion. In beiden Laboratorien arbeiten ca. 50 Assistenten, von denen 20 in den USA zu Spezialisten ausgebildet wurden. In Etlik ist ein Laboratorium für chemische Lebensmittel- und bakteriologische Fleischkontrolle angegliedert.

Das Veterinärwesen ist einer Generaldirektion unterstellt, die zum Ministerium der Landwirtschaft gehört. Ihr unterstehen neben den zwei genannten Institutionen 10 weitere diagnostische Laboratorien, verteilt über das ganze Land. In jedem Departement sitzt ein leitender Tierarzt, der nicht praktiziert. In den großen Zentren gehört der Veterinärdienst zur Gemeindeverwaltung, welcher der Schlachthofdirektor und die praktischen Tierärzte unterstehen.

Alle tierärztlichen Verrichtungen zur Seuchenbekämpfung sind kostenlos, der Landwirt bezahlt nur das immunisierende Produkt des Staatsinstitutes zu einem ermäßigten Preis. In besonderen Fällen werden auch diese Produkte gratis abgegeben.

Das Militärveterinärwesen ist gut ausgebildet, auch dieses fördert die wissenschaftliche Forschung. Ihm gehören mehrere Generäle und etwa 20 Veterinärobersten an.

Die Türkei präsentiert sich heute als ein Staat mit guter Organisation und sozialer Verwaltung, der auch in bezug auf das Veterinärwesen in die Reihe der modernen Nationen eingetreten ist.

Die Redaktion.

Tropenmedizinischer Kurs

Am 7. Januar 1952 beginnt am Schweizerischen Tropeninstitut in Basel, Socinastraße 57, wieder der *Tropenmedizinische Kurs*. Er dauert bis 21. März und dient in erster Linie zur zusätzlichen Ausbildung von Medizinern und Veterinären, die eine Tätigkeit in den Tropen oder Subtropen auszuüben gedenken. Zugelassen sind Medizin- und Veterinärmedizinstudenten in vorgerückten klinischen Semestern oder nach Abschluß des Studiums. Zu den meisten Vorlesungen haben auch Hochschulstudenten anderer Fakultäten und Hörer Zutritt. Neben Medizinern nehmen regelmäßig auch Biologen teil, die sich für Probleme der Parasitologie und medizinischen Entomologie interessieren, sowie diplomierte Krankenschwestern, die ihre Kenntnisse in tropenmedizinischer Richtung ergänzen möchten.

Corrigendum

Im Generalregister 1930—1950, das mit dem Oktober-Heft erschienen ist, wurde unter Tuberkulose, Immunisierung, vergessen:

Schlußbericht der Expertenkommission zur Beurteilung von Fragen über die Schutzimpfung gegen die Rindertuberkulose, SH Sept. 1950.

PERSONELLES

† Dr. Kurt Streit, Belp

26. April 1951

Mit großer Bestürzung vernahmen wir die Kunde, daß Tierarzt Dr. Kurt Streit nach kurzer, schwerer Krankheit im Lindenhofspital in Bern gestorben sei. Noch vor einigen Tagen ging er seiner schweren Arbeit nach, brachte pflichtbewußt Hilfe, wo man ihn rief, trotzdem er durch sein vor 10 Jahren im Militärdienst zugezogenes Nierenleiden behindert war. — Dr. Kurt Streit war das dritte Glied einer altingesessenen Tierärzte-Familie. Bereits sein Großvater, Johann Streit, praktizierte in Zimmerwald als Tierarzt; sein Vater, Hans Streit, dann, zog vom Längenbergl hinab nach Belp und übte seinen tierärztlichen Beruf jahrzehntelang aus, bis er 1945 starb und Kurt Streit die Bürde dieser beschwerlichen und ausgedehnten Praxis übernahm, aber auch das Vertrauen genießen durfte, dessen sich schon sein Vater in so hohem Maße erfreut hatte. — Kurt wurde 1913 in Belp geboren, ging dort zur Schule, bis er in Bern das Progymnasium und das Gymnasium besuchte. Nach bestandener Maturität widmete er sich mit Eifer und Erfolg dem Studium der Tierheilkunde und erweiterte nach bestandenen Staatsexamen 1936 sein Fachwissen durch Studien in Alfort, Paris und Brüssel. Dann stand er seinem Vater in der Praxis bei. Anlässlich einer Stalldesinfektion im Seuchenzug 1938/1939 verlor er ein Auge und zog sich später auch eine schwere Banginfektion zu. In unermüdlicher, gewissenhafter und tüchtiger Arbeit betreute er seine Praxis im Gürbetal, auf dem Längenbergl und Belpbergl. Er war ein leutseliger, gründlicher Tierarzt, der sich auch das persönliche Vertrauen seiner Klientschaft erwarb und der an den Sorgen und Nöten seiner Bauernschaft regen und warmen Anteil nahm. Er war nicht nur der willkommene Helfer im Stall, sondern auch, trotz seinen jungen Jahren, der vertraute Berater in der Stube, so daß sich seine Berufsarbeit doppelt segensreich auswirken konnte. Dem Neuen zugetan, verschmähte er das angestammte, bewährte Alte nicht. — Seine karg bemessenen Mußestunden verbrachte Kurt Streit in seiner Familie. Seine Gattin war ihm eine treue Helferin und seine